

Aus zweiter Hand

Suzuki VS 800 Intruder

Mit den Intruder-Modellen VS 750 und VS 1400 beendete Suzuki Mitte der achtziger Jahre die Ära der unseligen Softchopper. Intruder bedeutet Eindringling. Eindringen wollten die Japaner vor allem in den bis dahin von Harley Davidson dominierten Choppermarkt. Und das ist ihnen zumindestens in Deutschland auch gelungen. Immerhin sind hier heute noch rund 4.000 VS 750 und 11.500 VS 800 zugelassen.

Zum Modelljahrgang 1992 verschafften die Suzuki-Techniker dem bewährten VS 750 Triebwerk drei Millimeter mehr Hub und die neue VS 800 war geboren. Dabei blieb auch der bewährte 45 Grad-Hubzapfenversatz und der harleytypische 45 Grad Zylinderwinkel unangetastet. Trotz der Luftkühlung vortäuschenden Verrippung der Zylinder sorgt eine Flüssigkeitskühlung für einen ausgeglichenen Wärmehaushalt. Im Prinzip braucht die schicke Suzi nur zwei Gangstufen. Den ersten Gang zum Anfahren und den zweiten Gang für alles andere. Das kurzhubige Triebwerk verfügt über



ausreichend Dampf aus dem Drehzahlkeller und so verführt der fünfte und letzte Gang ab etwa 50 km/h zum ruhigen dahincruisen oder zum ausloten der Höchstgeschwindigkeit, die bei ca. 160 km/h erreicht wird. Mit der sauber trennenden Kupplung und den exakt einrastenden Gängen wird das Schalten zum Kinderspiel. Da die meisten Intruder gattungsgemäß ruhig bewegt werden, sind hohe Motor-Laufleistungen keine Seltenheit, spezifische Motormängel sind nicht bekannt. Das das Intruder-Fahrwerk nicht zu den stabilsten Vertretern seiner Spezies gehört, dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben. Bei schneller Fahrt bringt das 21-Zoll-Vorderrad der Modelle bis 1999 Unruhe in den Stahlrohrrahmen und vor allzugroßer Schräglage warnen recht früh die schrappenden Fußrasten. In schnell gefahrenen Kurven mahnt ein Pendeln um die Hochachse zu behutsamerer Fahrweise. Durch die zurückgelehnte Sitzposition gehen die Schläge der überforderten Hinterradfederung direkt auf die Wirbelsäule, glücklicherweise begrenzen 12 Liter Tankvolumen den gesundheitsschädlichen Vorwärtsdrang des Intruder-Reiters schon nach ca. 200 Kilometern. Noch schlimmer sieht für den Beifahrer aus. Der zu schmale, zu kurze und zu harte Notsitz ist schlechthin eine Zumutung. Beim Bremsen verwindet sich nicht nur die zu weich abgestimmte Telegabel, sondern die Bremswirkung des ohne exakten Druckpunkt bedienbaren vorderen Stoppers läßt bei mehrmaligem Bremsen auch noch merkbar nach. Zm Glück rotiert im Hinterrad eine 180-Millimeter-Trommelbremse der zuverlässigen Art.



Um das Federungsverhalten zu verbessern bietet der Zubehörhandel straffere Gabelfedern für die Telegabel und Federbeine für die Hinterradpartie an. Für langbeinige Fahrer hält der Suzuki-Händler um 160 Millimeter vorverlegte Fußrasten bereit. Das Bremsverhalten kann durch das Umrüsten auf eine Stahlflexbremsleitung verbessert werden.

Die eigenständige Suzuki VS 800 hat hierzulande viele Freunde gefunden, die über ihre Schwächen hinwegsehen. Doch der Konkurrenzkampf in diesem Marktsegment ist härter geworden. Die Cruiser-Welle scheint den

Choppern derzeit den Rang abzulaufen. Mit der VZ 800 Marauder hat Suzuki den entsprechenden Trumpf in ihrem Programm